

Wilhelm Schirmer

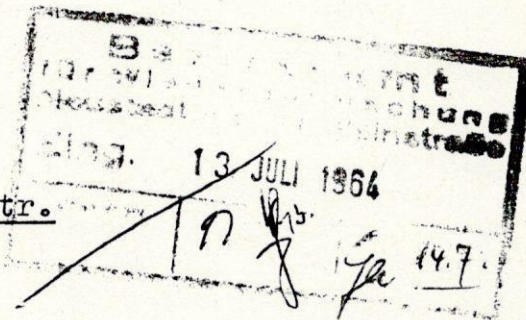
Frankfurt (Main), den 6.7.1964
Neuhofstr. 46

126

Revidieren

An
das Bezirksamt
für Wiedergutmachung

673 Neustadt / Weinstr.
Friedrich Ebert Straße 2



Betr.: Entschädigungsantrag Hans Siedner nach Sara Siedner
Schreiben vom 25.6.1964 - Akt.Nr. 116 534 Abt. II B - 1 Bew/An.

Es trifft zu, daß Frau Siedner nach ^{dem} im Jahre 1936 verstorbenen Ehemannes in unveränderter Weise das Eisenwarengeschäft weitergeführt hat, bis in der Kristallnacht 1938 nicht nur das Geschäft, sondern auch die Wohnung von der SA- nicht SS-geplündert und verwüstet wurde.

Da sie nicht in der Lage war das Geschäft in den alten Zustand zu versetzen, hat sie dieses aufgegeben.

Frau Siedner ist dann im Jahre 1942 mit anderen jüdischen Familien von Guttentag abtransportiert worden, wo sie dann später in Auschwitz vergast worden sind und zwar in diesem Falle Mutter und Bruder des Antragstellers.

Insbesondere trifft es zu, daß, trotzdem Frau Siedner das Grundstück schon im Jahre 1937 an den Schneidermeister Richard Schatka verkauft hat, das Eisenwarengeschäft noch bis zur Kristallnacht weiterbetrieben hat, weil der Käufer das Grundstück entsprechend seinen Zwecken umbauen wollte und dieses auch später getan hat, nachdem die Finanzierung des Umbaus gesichert war.

Da der Steuerberater Bruno Gabor, als Sachverständiger, den Umsatz auf jährlich 300 - 400.000,-- RM und das Warenlager auf ^{150.000,--} ~~100.000,--~~ RM geschätzt hat, hege ich an diesen Angaben keinen Zweifel.

Dem ^{großen} Vater von Hans Siedner kannte ich seit dem Jahre 1911 persönlich und war ~~ein~~ ^{ein} Respektperson, als solcher ^{Water auch} in der Stadtverwaltung (Stattverordneter) in der Feuerwehr und in der Schützengilde ein geachteter Mann. ^{falls} Diese Eigenschaften hat er auch auf seine Nachkommen bzw. Schwiegetöchter übertragen.

Außer seinem Eckgrundstück auf dem Ring in Guttentag an ^{das} dem belebtesten Straßen der Stadt lag ^{mit dem} seit ^{dem} Eisenwarengeschäft besaß er ^{noch} zwei Lagerräume und zwei Stabeisenlager, die ich gelegentlich ^{bei} des Einkaufs von Gartengeräten persönlich gesehen habe.

Seine Kunden waren hauptsächlich die Bauunternehmer und die zahlreichen Tischlereibetriebe in Guttentag, denn durch die Verlegung der Behörden aus der den Polen zugesprochenen Kreisstadt Loben nach Guttentag und dem damit verbundenen Flüchtlingsstrom riß die Bautätigkeit nicht ab.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Schirmer

Reisbündelstraße 4